



**Kelly Moreira**, 19, ist im Internet als Model entdeckt worden. Die Französin afrikanischer Herkunft postete ihr Myspace-Profil beim Online-Wettbewerb Elite France 2009; heute zeigt sie Mode für Top-Marken wie Yves Saint Laurent, Jean Paul Gaultier oder Lanvin. Moreira lobt die „Diskretion des Auswahlverfahrens im Netz“ – einem regionalen Casting hätte sie sich nicht gestellt. Mode habe sie zuvor sowieso nicht interessiert, „ich hatte von Haute Couture keine Ahnung und hab nie in Magazinen geblättert“. Inzwischen hat die 1,77-Meter-Schöne sogar schon der schwarzen Ikone Naomi Campbell bei einem gemeinsamen Auftritt Konkurrenz gemacht. Das Sprachenstudium in Nanterre, für das sich die Abiturientin eingeschrieben hatte, muss warten. Die Pariserin zieht bald nach New York um. Die Laufsteg-Gagen dieses Sommers schickte Moreira Familienmitgliedern auf den Kapverden.

**Oliver Möllenstädt**, 32, neuer Chef der Bremer FDP-Bürgerschaftsfraktion, hat sich einer List bedient. Bei der Wahl zum Vorsitzenden hatte er nur drei Stimmen des fünfköpfigen Gremiums erhalten, darunter seine eigene, plus zwei Enthaltungen. Statt nun das genaue Ergebnis zu veröffentlichen, bat er eine Parteijuristin um Prüfung, ob das Resultat als einstimmig bezeichnet werden könne – obwohl er ja nur 60 Prozent der Stimmen auf sich vereint hatte. Als die Juristin diese Möglichkeit bejahte, verkündete Möllenstädt ein „einstimmiges“ Wahlergebnis. Das FDP-Bundesvorstandsmitglied schaffte es damit sogar in die überregionale Presse. In der notorisch zerstrittenen Bremer Liberalen-Fraktion erntete Möllenstädt dagegen Kopfschütteln. Dass nicht alle für ihn stimmten, wird auch seinem nassforschenden Auftreten zugeschrieben. So hatte

sich Möllenstädt gegen eine Verhütungsmittel-Pauschale für Hartz-IV-Empfänger ausgesprochen. Betroffene Frauen würden das Geld „eher in den nächsten Schnapsladen tragen“.

**Georg Klein**, 49, hat erneut Grund zur Freude. Nachdem die Bundeswehr interne Ermittlungen gegen den Oberst eingestellt hat, steigt der Offizier in die Besoldungsgruppe B3 auf, was einer Gehaltserhöhung von 600 Euro monatlich entspricht. „Klein war an der Reihe“, kommentiert ein hochrangiger Beamter aus dem Ministerium den Karrieresprung. Klein war befehlshabender Offizier beim Luftangriff auf zwei entführte Tanklastwagen im Norden Afghanistans, bei dem im vergangenen Jahr bis zu 142 Menschen starben. Klein, derzeit Chef des Stabes der 13. Panzergrenadierdi-

vision in Leipzig, soll in das Bundesministerium der Verteidigung nach Bonn wechseln. Die neue Position ist mit einem Grundgehalt von 6635 Euro monatlich dotiert.

**Dmitrij Medwedew**, 44, russischer Präsident, rüstet im Wettkampf mit Premierminister Wladimir Putin um die Gunst der Russen auf. Während das Land immer noch rätselt, wer 2012 für das Präsidentenamt kandidieren wird, hat Putin den Wahlkampf nach Meinung von Experten schon eingeläutet. Nach Gastrollen als Pilot eines Löschflugzeugs und als Walfänger brauste der Premier Ende August am Steuer eines knallgelben Lada Kalina Sport vier Tage lang insgesamt 2165 Kilometer über eine Fernstraße in Sibirien –



Medwedew

stets begleitet von den Kameras des Kreml-treuen Staatsfernsehens. Medwedew will nun zeigen, dass er das auch kann. In seinem eleganten weißen Wolga M20, Baujahr 1951, wird der Präsident in dieser Woche an einer Traditionsrallye von St. Petersburg nach Kiew teilnehmen. Der Wagen ist auch unter der Bezeichnung „Pobeda“ bekannt. Das bedeutet „Sieg“.

**Andrés Iniesta**, 26, Schütze des Weltmeistertors der Spanier gegen die Niederländer, ist Opfer seiner miserablen Erdkundekenntnisse geworden. So hatte der Fußballer während der WM in Südafrika eine Art Gelübde abgelegt, nämlich sich hinterher als Pilger auf den Jakobsweg („Camino de Santiago“) zu begeben. „Ich hatte auf die Landkarte geguckt und mir gesagt: Pah! Das ist doch ein Spaziergang“, gestand der Spitzenfußballer des Vereins FC Barcelona, „ich wusste nicht, dass es 3000 Kilometer sind. Das war eine Wahnsinnsüberraschung.“ Sein Versprechen werde er einhalten, verkündete der Barça-Mann, der bei den Katalanen noch bis 2015 unter Vertrag steht und dessen Ablösesumme auf 200 Millionen Euro festgeschrieben wurde. Aber nicht mehr in diesem Jahr: „Das passt nicht mehr auf meine Agenda.“



Iniesta beim WM-Siegtor in Johannesburg